

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

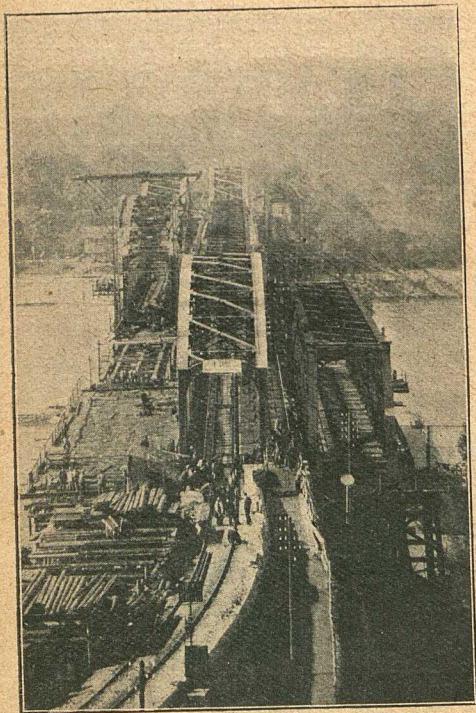
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jetzt einen Fahrweg vom genannten Orte hinauf nach St. Agatha vor und äußerte sich hierüber wiederholt also: „Wer hätte es gedacht, daß man nach St. Agatha hinauf einmal werde fahren können?“ Dabei wies aber diese Straße — manche ältere Leser

steilheiten den Tragtieren nicht so große Schwierigkeiten bereiten als den Zugtieren. Und wenn oft auch gesagt wird, daß eine alte Straße z. B. von diesem Pfarrorte zu jenem gerade alle Höhen aufgesucht habe, so ist zu bedenken, daß einheitliche Straßen



Blick auf die Baustelle.



Der Einschub eines Tragwerkes.

Der Umbau der Steyregger-Brücke.

werden sie noch gekannt haben — ohnedies auch noch ganz elendige Steilheiten auf.

Bei der Schaffung der ersten gewöhnlichen Gemeinde- und Ortschaftswege wurden eben die alten Saumwege regelmäßig benützt, was aber auch, wie schon erwähnt wurde, des öfteren bei der Herstellung der ersten öffentlichen Fahrstraßen ebenfalls geschah. Dies festhaltend, wird man sich nicht mehr so viel darüber wundern, daß, wie man oft hört, unsere Vorfahren die Fahrwege gerade über steile Höhen angelegt haben; die Vorgänger dieser Fahrwege, die Saumsteige, wurden eben, wie schon gesagt worden ist, absichtlich über die Höhen geführt und man tat das in der kürzesten, geraden Linie um so unbedenklicher, als ja Weg-

von einem größeren Orte zum anderen nicht so bald erbaut wurden, sondern daß man zunächst nur die alten Verbindungswege zwischen den Ortschaften zu Fahrstraßen erweiterte und so dann — oft auf Umwegen — zum nächsten größeren Orte fuhr. Den Zugtieren verursachten freilich die aus der früheren Weganlage beibehaltenen Steilheiten wahre Schindereien und es gab da auch große Gefahren, wobei man auch für das Abwärtsfahren früher noch nicht die jetzigen Wagenbremsen hatte, sondern sich mit „Radschuhen“ abhelfen mußte; damit niemand das Einlegen des letzteren über sah, ließen die Behörden auf den Straßenhöhen Warnungstafeln anbringen, auf denen ein wuchtiger Radschuh im Bilde zu sehen